

# Damit der Fliegerhorst nicht in Vergessenheit gerät

**JUBILÄUM II** Empfang für geladene Gäste – 400 Menschen in 40 Firmen im Metropolpark Hansalinie tätig

**AHLHORN/PK** – „Den Flugplatz Ahlhorn nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, ist unser oberstes Ziel.“ Das sagte Peter Pasternak von der Traditionsgemeinschaft Flugplatz am Sonnabend zur Eröffnung der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des heute zivil genutzten ehemaligen Fliegerhorstes vor 60 geladenen Gästen.

Die lange Geschichte des Fliegerhorstes sei auch die Geschichte eines Traditionsraums, die an diesem Jubiläumswochenende dargestellt werde, so Pasternak. Gleichzeitig bedankte er sich bei Manfred Wendt, Geschäftsführer der Bunte-Gruppe, die heute den Metropolpark Hansalinie betreibt. „Ohne Sie wäre das Fest nicht zustande gekommen.“ Dank, der auch der Gemeinde, dem Bürgerverein Ahlhorn, der Firma Heide-mark und vielen Helfern galt, die das Jubiläumswochenende erst ermöglicht hatten.

Schirmherrin, Bundestags-



Empfang zum 100-jährigen Bestehen des Fliegerhorstes Ahlhorn: (von links) Heinz Heinsen, Carsten Harings, Manfred Wendt, Astrid Grotelüschen, Peter Pasternak, Ian Small und Thorsten Schmidtke.

BILD: PETER KRATZMANN

abgeordnete und Ahlhornerin Astrid Grotelüschen sprach ihre Hochachtung vor dem aus, was die Traditionsgemeinschaft Flugplatz zum 100. Bestehen des Fliegerhorstes auf die Beine gestellt hatte. Angefangen beim zurückgekehrten „Teppichklopper“, dem Hubschrauber des damaligen HTG 64, bis zur Transall, deren Anflüge die Schirmherrin noch immer in Erinnerung hat und gut aus

ihrem Büro in der eigenen Firma beobachten konnte, reichte die Jubiläumsschau in Halle I auf dem Flugplatzgelände. Grotelüschen: „Es herrscht wieder Flugverkehr wie damals. Das ist lebendige Geschichte.“

Sie habe die Schließung des Flugplatzes 2005 bedauert. „Heute ist aber der Blick nach vorne gerichtet. Zwar hätte ich lieber die Bezeichnung Ahlhorner Flugplatz

GmbH behalten, aber mit dem Metropolpark Hansalinie könne sie sich vor dem Hintergrund des Geleisteten arrangieren, meinte Grotelüschen in Richtung Wendt, der den Ball auffing und aus Sicht des Betreibers die Bedeutung des Parks darstellte.

„Ich komme aus Papenburg. Die riesige Halle der Meyer Werft ist mir vor den Augen. Solch' riesige Hallen gab es hier vor 100 Jahren auch“. Vor diesem geschichtlichen Hintergrund sei er im Namen der Bunte-Gruppe stolz, das ehemalige Militärgelände in eine neue Zukunft führen zu dürfen. Das sei eine große Herausforderung, die schon zweistellige Millionenbeträge verschlungen habe. Heute hätten auf dem 300-Hektar-Areal aber auch 400 Menschen in 40 Unternehmen Arbeit. Und auch einen Flugbetrieb mit Geschäftsreisenden gebe es weiter. „Lassen Sie uns den Wandel als Chance sehen.“

Bevor die Gäste einen Rundgang durch Ausstellung und Besichtigung der Fluggeräte unternahmen, zeigte Bürgermeister Thorsten Schmidtke unvergessene Eindrücke auf. „Wenn wir vom Fliegerhorst reden, reden wir auch vom HTG 64.“ Er selber sei dort mit seiner Patriot-Einheit stationiert gewesen. Nach der anfänglichen Ratlosigkeit nach der Schließung des Fliegerhorstes sei mit der Bunte-Gruppe im Mai 2009 neue Hoffnung eingekehrt. Aus Luftschiffen wurden Segelflugzeuge. Aus dem Standort Seniorenwohnpark und Gewerbepark.

In einem Grußwort erinnerte Ian Small von der RAF 96 Squadron Association dagegen an die Zeit, als die Briten den Flugplatz zum Ende des Zweiten Weltkrieges zunächst mit Bombenhagel unbrauchbar machten und dann wieder aufbauten. Die Einheit war von 1952 bis 1958 in Ahlhorn stationiert.